

Die Vogelwelt der Wiener Gärten.

Vortrag, gehalten von OTTO v. WEITSTEIN am 23. Jänner 1912.

Die Vogelwelt der Wiener Gärten und Anlagen ist, wegen der ungünstigeren Lebensbedingungen, nicht so artenreich wie auf dem Lande, immerhin kommen, die seltenen Irr- und Wintergäste eingerechnet, über 60 Arten daselbst vor. Man muß neben den jährlichen Zugvögeln und den Standvögeln noch solche unterscheiden, welche nur in strengen Wintern in die Wiener Gärten kommen und solche, welche auf dem Zuge, oder auch außerhalb desselben, durch ungünstige Witterung oder andere zufällige Ereignisse ausnahmsweise in dieselben verschlagen werden. Die Vergrößerung der Stadt hat viele früher daselbst heimische Vögel vertrieben, anderseits hat sich in den letzten Jahrzehnten eine Anpassung mehrerer Arten an die Verhältnisse in den Stadtgärten bemerkbar gemacht (Amsel, Grünling, Saatkrähe u. a.). Der Vortragende besprach weiters die einzelnen bemerkenswerten Arten und ihre durch den Aufenthalt in der Stadt und in der Nähe des Menschen häufig veränderte Lebensweise. Zum Schlusse wurden Lichtbilder von in den Stadtgärten vorkommenden Vogelarten nach Photographien des Herrn Ingenieur Hafferl, des Herrn Dr. A. Rogenhofer und des Vortragenden gezeigt.

Die Bennettitinen und ihre vermeintliche Bedeutung für die Phylogenie der Angiospermen.

Vortrag, gehalten von JOSEF BUCHEGGER am 30. Jänner 1912.

Einleitend wies der Vortragende kurz auf die heute bestehende Differenz in der Deutung der Angiospermenblüte hin. Nach der einen ist sie als eine reduzierte Infloreszenz aufzufassen und von den Gnetinen abzuleiten; nach der anderen ist sie ein Strobilus, dessen Ableitung besonders mit Hilfe der Bennettitinen versucht wird. Übergehend zu der letztgenannten Ableitungsmöglichkeit, gab er einen Überblick über jene Gattungen der Bennettitinen, die für diesen Versuch besonders in Betracht kommen. Es sind dies *Cycadeoidea*, *Williamsonia* und *Weltrichia*.

Er wies vor allem auf die deutliche Ähnlichkeit ihrer Staubblätter mit den Mikrosporophyllen der heterosporen Pteridophyten hin, die noch auffälliger ist als bei den Cycadeen. *Weltrichia* zeigt aber ein ziemlich abgeleitetes Verhalten den beiden anderen gegenüber, da bei ihr die Staubblätter zu einer glockenförmigen, das Gynöceum schützenden Hülle verwachsen sind. Dagegen hat sie in den Fruchtblättern, die außer dem endständigen noch zwei bis drei Paare reduzierter Ovula haben, deutlichere Beziehungen zum Fruchtblatt der Cycadeen. Der Vortragende zeigte dann, wie nach Arber und Park in die Ableitung der Angiospermenblüte mit Hilfe der Hemiangiospermen vorzustellen ist, und erwähnte zum Schluß kurz den von Schuster gemachten Ableitungsversuch.

Moderne Pflanzenzüchtung.

Vortrag, gehalten von KAMILLO BAUMGARTNER am 8. Februar 1912.

Nach einleitenden Bemerkungen über Variabilität — als einer dem pflanzlichen Organismus innewohnenden Eigenschaft — und Mutation — als einer momen-

tanen, fast impulsiven Äußerung dieser Eigenschaft — zeigt der Vortragende, daß für die moderne Pflanzenzüchtung, ob sie nun empirisch oder methodisch betrieben wird, hauptsächlich Auslese, Kreuzung und Veredlung (Pfropfung) in Betracht kommen.

An der Hand von Beispielen wird gezeigt, wie diese drei Faktoren sowohl als Ausgangspunkt für Neuzüchtungen, wie als wertvolle Behelfe bei Weiterzucht erhaltener neuer Formen dienen können.

Die Frage, ob überhaupt neue Arten, nicht nur neue Formen und Rassen auf diesem Wege gebildet werden können, wird im bejahenden Sinne beantwortet, mit Hinweis auf die neuesten Arbeiten von Winkler und Baur über Pfropfhybriden-Chimären, und Rosen, dem es gelungen ist, innerhalb der polymorphen „*Draba verna*“ (*Erophila verna*), durch Kreuzung zweier „elementarer Arten“ wiederum eine weitgehende Polymorphie zu erzielen.

Im Anschlusse daran wird dann die Frage der Zucht von gefüllten Blüten erörtert und besonders die planmäßige Züchtung solcher *Chrysanthemum*-Blüten von de Vries als besonders instruktiv näher besprochen.

Die bekannten Erfolge Luther Burbank's, Ste. Rosa, Kalifornien, der kernlose Äpfel, weiße Brombeeren, steinlose Pflaumen, stachellose eßbare Kaktus usw. züchtete, werden ebenfalls berührt, jedoch dazu bemerkt, daß es sich in diesen Fällen nicht um neue Eigenschaften handelt, sondern um sehr gelungene Kombinationen schon vorhandener, selbstverständlich durch die Hand eines äußerst geschickten Züchters.

Natürliche und künstliche Edelsteine.

Vortrag, gehalten von Privatdozenten Dr. ALFRED HIMMELBAUER
am 13. Februar 1912.

Edelsteine sind in neuerer Zeit wieder Gegenstand eingehender wissenschaftlicher Untersuchungen gewesen; einerseits versuchte man wieder einmal die Ursache der Färbungen und die Natur der Farbstoffe zu entdecken — Untersuchungen über den Einfluß der Wärme, verschiedener Gase, der Radium- und Röntgenstrahlen und des ultravioletten Lichtes —, andererseits trat die Frage der künstlichen Herstellung der Edelsteine stark in den Vordergrund. Der Vortragende besprach nun verschiedene Edelsteine unter spezieller Berücksichtigung der natürlichen Bildung und der künstlichen Darstellung, die ja beim Korund bereits zur Begründung eines ganz neuen Industriezweiges geführt, allerdings auch den Wert der natürlichen Vorkommen fast vernichtet hat. Besprochen wurden: Diamant, Rubin und Saphir, Spinell, Chrysoberyll, Beryll, Topas, Olivin, Türkis.

Weiters erörterte der Vortragende auch die Schlibfbereitung und die verschiedenen Arten der Verfälschung dieser Edelsteine. Mineralstufen und sehr hübsche geschliffene Steine, die dem Vortragenden durch die Liebenswürdigkeit eines Wiener Sammlers, Herrn Dr. F. Perlep, zur Verfügung gestellt worden waren, dienten zur Erläuterung des Vortrages.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereins an der Universitaet Wien](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Baumgartner Kamillo

Artikel/Article: [Vorträge. Modere Pflanzenzüchtung. 26-27](#)